

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BG THEATER UND DARSTELLEND KÜNSTE
BGC Film, Filmwissenschaft

Deutschland

1933 - 1945

WERKLEXIKON

- 18-3** *Der NS-Film* / hrsg. von Friedemann Beyer und Norbert Grob. - Ditzingen : Reclam, 2018. - 456 S. : Ill., 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 2) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19531). - ISBN 978-3-15-019531-4 : EUR 14.80
[#5952]

Die 2012 zunächst auf acht Bände angelegte, 2017 mit dem vierten Band auf fünf Bände gekürzte Reihe *Stilepochen des Films* wird durch diesen, als Nummer zwei deklarierten Band nun augenscheinlich beendet.¹ Von der seinerzeit erkennbaren Konzeption einer beispielhaften Stilgeschichte² ist

¹ Die bisherigen Bände: *Neuer deutscher Film* / hrsg. von Norbert Grob, Hans Helmut Prinzler und Eric Rentschler. - Stuttgart : Reclam, 2012. - 349 S. : Ill. ; 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 6) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19016). - ISBN 978-3-15-019016-6 : EUR 9.80 [#3241]. - Rez.: *IFB* 13-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz373192304rez-1.pdf> - *Classical Hollywood* / hrsg. von Elisabeth Bronfen und Norbert Grob. - Stuttgart : Reclam, 2013. - 400 S. : Ill. ; 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 2) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19015). - ISBN 978-3-15-019015-9 : EUR 12.00 [#3242]. - Rez.: *IFB* 13-4 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz378023942rez-1.pdf> - *Neues ostasiatisches Kino* / hrsg. von Ivo Ritzer ... - Stuttgart : Reclam, 2015. - 376 S. ; Ill. ; 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 8) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19316). - ISBN 978-3-15-019316-7 : EUR 12.80 [#4205]. - Rez.: *IFB* 15-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424083264rez-1.pdf> - *New Hollywood* / hrsg. von Norbert Grob und Bernd Kiefer unter Mitarb. von Ivo Ritzer. - Stuttgart : Reclam, 2017. - 368 S. : Ill. ; 15 cm. - (Stilepochen des Films ; 4) (Reclams Universal-Bibliothek ; 19016). - ISBN 978-3-15-019399-0 : EUR 12.80 [#5339]. - Rez.: *IFB* 17-3

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8567>

Der Verlag hat sich unglücklicherweise dazu entschieden, die Numerierung nachträglich zu ändern, so daß drei Bände unterschiedlich numeriert sind: *Classical Hollywood* Nr. 2, später 1; *Neuer deutscher Film* Nr. 6, später 3; *Neues ostasiatisches Kino* Nr. 8, später 5. Die in *IFB* rezensierten Titel haben die ursprüngliche Numerierung, weshalb die Nr. 2 doppelt vorkommt.

² Die Wiederaufnahme der seit dem ersten erschienenen Band gleich gebliebenen Einleitung zur Buchreihe (S. 9 - 11) läßt sich aber auch dahingehend interpretieren, daß von vornherein eine größere Beliebigkeit in der Auswahl der Stilepochen

ein Torso geblieben, der einige „Epochen“ aus ihren historischen und stilistischen Zusammenhängen reißt und durch Rezensionen ihnen zugeordneter Filme vorstellt. Besonders bedauerlich zeigt sich dies in der Realisierung des vorliegenden Bandes **Der NS-Film**: Weder kann er auf den ehemals geplanten, inzwischen aber gestrichenen Band *Weimarer Kino* abheben, um stilistischen Änderungen nachzugehen, noch repräsentiert er in seiner Auswahl de facto eine genuine Stilepoche nationalsozialistischer Filme, weder unter dem Titel *Kino des Nationalsozialismus*, unter dem er zunächst angekündigt wurde, noch unter seinem endgültigen Titel. Denn vorgestellt werden hier 55 Filme, die während der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland fertiggestellt und freigegeben wurden, inklusive solcher Filme, die vor 1933 geplant worden waren oder deren Produktion schon begonnen hatte, aber exklusive solcher Filme, deren Planung und Dreharbeiten in der NS-Zeit begonnen hatten, die aber erst nach Ende des Krieges fertiggestellt wurden und später (mehr oder weniger unverändert) in die Kinos kamen.³ Vorgestellt werden demnach Filme aus der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland, was allerdings Gelegenheit gibt, auch solche Filme vorzustellen, die nicht in das Schema „NS-Film“ passen. Etwa 1200 Filme sind während der NS-Zeit entstanden, über 150 Filme haben die Herausgeber gesichtet (Einleitung, S.12 und 65), 55 Filme stellen sie mit Hilfe von 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor: die beiden Herausgeber jeweils sechs, die übrigen zwischen einem und vier. Die große Mehrzahl der Filme wird einzeln vorgestellt, nur in sechs Fällen werden zwei oder drei Filme zusammengefaßt. Präsentiert werden sie – wie in der Buchreihe üblich – in ungefährender chronologischer Folge, im Inhaltsverzeichnis erscheinen sie nur mit ihren Titeln, noch ohne Jahreszahlen.⁴

Eröffnet wird der Band mit einer Einleitung, unterzeichnet von beiden Herausgebern, in der sie – aufbauend auf den Ergebnissen der Arbeiten von zahlreichen Filmkritikern und Filmhistorikern – zunächst einige Leitfragen zur politischen Funktion des Films im Nationalsozialismus formulieren, danach einen konzisen Überblick über den politisch-historischen Hintergrund vor und nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten geben und dann auf die Filmgeschichte des sogenannten Dritten Reichs von 1933 bis 1945 umschwenken. Es folgt ein historischer Abriß, der die Filmgeschichte in Phasen *Jahre des Übergangs 1933 - 1935*, *Wege zum neuen Film 1935 - 1939*, *Aufbruch in den Krieg 1939 - 1943* und *Zeit des Niedergangs 1943 - 1945* gliedert und diese i.w. in Hinblick auf die später folgenden Einzelkritiken vorstellt, ganz unter dem Gesichtspunkt der politisch-ideologischen Inanspruchnahme der Filmkunst durch den Minister für Volksaufklärung und Propaganda, Joseph Goebbels, der sich als Filmminister gerierte, und dazu

bestanden hat. Fortgefallen sind die Bände *Weimarer Kino*, *Realismus* und *Nouvelle Vague*.

³ Die Zahl der als „Überläufer“ bekannten Filme wird mit 26 angegeben, weitere 23 wurden noch kurz vor Kriegsende fertiggestellt und kamen ebenfalls erst später in die Kinos. Vgl. dazu den Wikipedia-Artikel

[https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberl%C3%A4ufer_\(Film\)](https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberl%C3%A4ufer_(Film)) [2018-07-27].

⁴ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1148320180/04>

des etwas anders gelagerten Filminteresses des Reichskanzlers Adolf Hitler. Während Hitler harmlose Unterhaltung mochte und politische Themen im Film generell ablehnte, bevorzugte Goebbels zunächst Filme mit historischen oder literarischen Stoffen in dramatischer Überhöhung und Verdichtung, erst später galt ihm Unterhaltung vor NS-ideologisch korrektem Hintergrund als Ziel seiner Filmpolitik (S. 12 u. 15). Beide griffen per Verbot oder Änderungsanweisungen in die Filmproduktion ein: Hitler wandte sich gelegentlich an Goebbels, Goebbels griff routinemäßig über sein Ministerium und auch direkt ein. Filme sollten in erster Linie wirtschaftlich erfolgreich sein, offen propagandistische Filme galten generell als Kassengift.

Die Fragen, die die Herausgeber an die Filme richten, sind demnach, inwieweit alle denkbaren Filmthemen ideologisiert wurden oder ob es auch Filme gab, die jenseits des Geforderten und Gewollten entstanden. Sieben Porträts vielbeschäftigter Regisseure leiten über zur Vorstellung der prägnantesten Filmgenres (Komödien, musikalische Lustspiele, Historien- und biographische Filme, Melodramen), danach wird noch einmal der Filmstil in den Blick genommen: Das zentrale Charakteristikum der NS-Filme sei ohne Zweifel ihre thematische Zuspitzung, fast allen sei „eine gewisse Spur der ideologischen Vorsätze eingeschrieben“, dazu eine „ernsthafte, seriöse Note“, um den Film den anderen Kunstgattungen gleichzustellen und ihn für bildungsbürgerliche Schichten zu öffnen (S. 56 - 57). Zu den zentralen Motiven zählten eine gewisse „Geschlechtsfeindlichkeit“, Liebesgeschichten scheiterten oft, Männerkollektive mit homoerotischer Färbung dominierten, trotzdem war das NS-Kino „eher ein Kino für Frauen“, da sie mehrheitlich das Publikum bildeten. Weiter sei ein Hang zu Ordnung und Statik der Filmfiguren zu beobachten, es wurde deklamiert und resümiert, bei Filmen, die der NS-Ideologie eher fern blieben und ihr Sujet „auf entgrenzende Ebenen“ hoben (S. 61), aber auch Beweglichkeit, die solche Starre auflöste. Zentral für NS-Filme seien weiter der Einsatz von Musik, um emotionale Wirkungen zu erreichen (ähnlich wie in den Filmen Hollywoods) und die Neigung zum Theatralischen in Stil der Darsteller, mit Ausnahmen für „leichte Kerle“ und junge, selbstbewußte Frauen. Angestrebt wurden generell künstlerische Verdichtung und ideologische Überhöhung unter Beachtung des „Alltäglichen-Lebensechten“ (S. 64). Was sich hier fast wie eine Eloge auf den NS-Film liest, wird danach in den einzelnen Filmbesprechungen konkretisiert und relativiert, sie fallen deutlich kritischer aus, als die einleitende Zusammenfassung zunächst vermuten läßt. Schon die unübersichtlich-große Zahl der angehängten, annähernd 200 Hinweise auf meist neuere Literatur macht deutlich, daß das Thema nach wie vor nicht ausgeforscht ist, sondern Gegenstand kontroverser, andauernder Beschäftigung und Beurteilung bleibt. Die Einzelrezensionen gehen den aufgeworfenen Fragen nach: Im Anschluß an die wesentlichen Filmdaten werden auf acht bis zehn Seiten jeweils Entstehungsgeschichte, Handlung, Personal und Regisseure vorgestellt, in den Zusammenhang zu anderen Filmen gerückt und bewertet: Die zeitliche Reihe beginnt mit dem Psychodrama **Anna und Elisabeth** von Frank Wysbar, das in keiner Weise den Erwartungen an einen NS-Film entspricht, sondern im „schlimmsten Fall“ vielleicht als Thematisierung einer

verworrenen Zeit, die nach Erlösung lechzt, interpretiert werden könnte (S. 81). Ihm folgen das nur in einem Detail an NS-Vorlieben angepaßte psychologische Drama **Morgen beginnt das Leben** von Werner Hochbaum, danach der propagandistisch aufgeladene Film **Hitlerjunge Quex**⁵ von Karl Ritter, der die „Kampfzeit“ der Nationalsozialisten thematisiert, anschließend der mit Geschlechter-Stereotypen spielende Musikfilm **Viktor und Viktoria** von Reinhold Schünzel und schließlich die in einer Doppelrezension vorgestellten „Heim-ins-Reich“-Filme **Flüchtlinge** von Gustav Ucicky und **Der verlorene Sohn** von Luis Trenker, danach folgen der Historien-Kriegsfilm **Schwarzer Jäger Johannes** von Johannes Meyer und der Märchen-Musikfilm **Liebe, Tod und Teufel** von Heinz Hilpert und Reinhart Steinbicker, um nur die ersten acht, für die Jahre 1933 und 1934 ausgewählten Filme zu nennen, – sie sind fast alle vor 1933 geplant und begonnen worden und stehen sehr unterschiedlich zu den Erwartungen an NS-Filme. Im Folgenden können und sollen nun nicht die zeitlich folgenden, übrigen 47 Filme genannt oder charakterisiert werden, ihre Auswahl folgt in etwa den in der Einleitung erwähnten Filmen,⁶ manche von ihnen sind inzwischen vergessen, andere dürften Filmliebhabern noch bekannt sein. Künstlerisch anspruchsvollere Filme werden natürlich berücksichtigt, auch die bekannteren der sog. Vorbehaltsfilme,⁷ die von den Alliierten Behörden nach Kriegsende verboten wurden und auch heute nur unter Auflagen vorgeführt werden dürfen. Wie in einer Auswahl wohl kaum zu vermeiden, fehlen natürlich die belanglosen Dutzendware-Filme, die doch die große Mehrzahl der Filme ausmachten: Selbstverständlich kann und will die vorgelegte Auswahl in keiner Hinsicht statistisch repräsentativ sein, denn vorgestellt – wahrscheinlich nach einer schon entsprechenden Vorsortierung für die vorgeschaltete Sichtung – werden nur Filme, die in irgend einer Form bemerkenswert sind, – von daher sei hier noch einmal der gewählte Buchtitel beklagt.

Die Auswahl wird von den beiden Herausgeber verantwortet: Norbert Grob, Herausgeber auch der Buchreihe, gehört als inzwischen emeritierter Professor am Institut für Film-, Theater- und Epirische Kulturwissenschaft der Universität Mainz zu den profiliertesten Filmwissenschaftlern und Filmkritikern in Deutschland,⁸ Friedemann Beyer ist freier Filmhistoriker, Filmkritiker

⁵ **Hitlerjunge Quex, Jud Süß und Kolberg** : die Propagandafilme des Dritten Reiches ; Dokumente und Materialien zum NS-Film / Rolf Giesen ; Manfred Hobsch. - Berlin : Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2005. - 501 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - S. 485 - 497 Kurzbiographien. - ISBN 3-89602-471-X : EUR 49.90 [8544]. - Rez.: **IFB 05-2-371** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz109383141rez.htm>

⁶ Die in der Einleitung genannten Phasen 1933/1935 sind mit 12 Filmen, 1935/1939 mit 6, 1939/1943 mit 34 und 1943/45 mit 7 Filmen vertreten. Zu den wenigen Filmen, die in der Einleitung zwar ausführlich angesprochen werden, aber einzeln nicht vorgestellt werden, gehört **Der große König** von Veit Harlan 1942, einer der sog. Großfilme der NS-Zeit.

⁷ Auch hier steht im Internet-Portal Wikipedia eine entsprechende Liste von ca. 40 Filmtiteln zur Verfügung: <https://de.wikipedia.org/wiki/Vorbehaltsfilm> [2018-07-22].

⁸ Vgl. seine dienstliche Webseite: <https://film-medien.iftek.uni-mainz.de/univ-prof-dr-norbert-grob/> [2018-07-22].

und Buchautor,⁹ von 2001 bis 2007 war er geschäftsführender Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Friedrich-Murnau-Stiftung, die seit 1966 unter ihren ca. 6000 historischen deutschen Filmen auch die von den Alliierten 1945 beschlagnahmten Filme aus der NS-Zeit verwahrt und die Rechte verwaltet. Zu den 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählen neben ähnlich bekannten Filmkritikern und Autoren auch einige weniger bekannte, sie alle bringen ihr Fachwissen engagiert in ihre Filmrezensionen ein und weiten sie gelegentlich zu kleineren Essays aus. Den Rezensionen folgen regelmäßig z.T. umfangreiche Literaturhinweise, die wenigen Abbildungen zeigen Szenenphotos, wie von dieser und anderen Buchreihen des Verlags gewohnt, in nur schlechter Reproduktion.

Den Herausgebern und ihren Autorinnen und Autoren ist für ein Buch zu danken, das noch einmal prägnant in die politisch gelenkte Filmproduktion in den Jahren der NS-Diktatur einführt und danach in exemplarischer Auswahl eine größere Zahl an Filmen ausführlich vorstellt, sie auf ihren Kontext zum Nationalsozialismus und zu seiner Ideologie prüft und ihnen gegebenenfalls auch eigenständige Positionen und Besonderheiten zuspricht. Der Band wird mit Sicherheit die Ansprüche heutiger Leser an eine Einführung und an die Vorstellung exemplarischer Filme aus der Zeit des Nationalsozialismus erfüllen, ihm ist eine breite Verwendung in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit zu wünschen, auch wenn der Titel des Bandes Anlaß zu möglichen Mißinterpretationen gibt.

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9170>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9170>

⁹ Vgl. seinen Wikipedia-Eintrag: https://de.wikipedia.org/wiki/Friedemann_Beyer [2018-07-22]. - Zuletzt von ihm: **Die UFA** : ein Film-Universum / Friedemann Beyer. - München : Morisel, 2017. - 171 S. ; 22 x 27 cm. - ISBN 978-3-943915-15-0 : EUR 29.90 [#5836]. - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9169>